

.. 2023

amtsber.

amtsbericht 2023 Eh...

ht 2023 Ehrenamtsberic

3 Ehrenamtsbericht 2023

amtsbericht 2023 Ehrenamt

it 2023 Ehrenamtsbericht 20

hrenamtsbericht 2023 Ehrenam

bericht 2023 Ehrenamtsbericht

2023 **Ehrenamtsbericht** 2023

Ehrenamtsbericht **2023** Ehren-

amtsbericht 2023 Ehrenamtsbe-

richt 2023 Ehrenamtsbericht 20

Ehrenamtsbericht 2023 Ehre

bericht 2023 Ehrenamtsberic

2023 Ehrenamtsbericht 2023

enamtsbericht 2023 Ehrenar

icht 2023 Ehrenamtsbericht

Ehrenamtsbericht 2023 Ehrer

bericht 2023 Ehrenamtsberic

2023 r

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung
Baden-Württemberg**

Inhalt

Editorial „Ohne Ehrenamt geht's nicht!“	4	So unterstützt das Ehrenamt die Zahnärzteschaft	12
Ehrenamt und Vorstand: Hand in Hand für die Zahnärzteschaft	8	Nachwuchs für die Standespolitik: Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung	14
Nachlese zur VV: Austausch zwischen Neu-Delegierten, VV-Vorsitzendem und KZV BW-Vorstand	10	Lust auf Ehrenamt? Jetzt mitmachen!	16
		Impressum	18

„Ohne Ehrenamt geht's nicht!“

Im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KZV BW), Dr. Dr. Alexander Raff, und dem Sprecher des Landesbeirats, Dr. Georg Bach, berichten beide von der neuen gemeinsamen Zusammenarbeit von Hauptamt und Ehrenamt, über frischen Wind in der Vertreterversammlung, alte und neue Missionen und die Neugier auf die noch junge Legislaturperiode.



*Dr. Dr. Alexander Raff,
Vorsitzender der
Vertreterversammlung*

Nach den Wahlen zur Vertreterversammlung (VV) im vergangenen Jahr hat sich die Zusammensetzung verändert: Es sind jetzt mehr jüngere Zahnärzte, mehr Frauen und Kieferorthopäden dabei. Wie haben Sie die erste VV erlebt?

Dr. Dr. Alexander Raff: Die neuen Delegierten bringen spürbar frischen Wind. Für ein Fazit ist es sicherlich noch zu früh, aber es tut unserer Vertreterversammlung auf jeden Fall gut. Die Dynamiken in unseren Gremien und Ausschüssen sind ja gerade im Findungsprozess: Die Abläufe der Arbeit in den Ausschüssen müssen von den Neuen auch erstmal verinnerlicht werden, aber da ergänzen sich langgediente und neue Ehrenamtliche sehr gut. Ich kann mir vorstellen, dass gerade auch der unverstellte Blick der Neuen auf die Abläufe wertvoll für alle Beteiligten ist.

Dr. Georg Bach: Der Trend ist ganz klar – die Vertreterversammlung der KZV Baden-Württemberg hat sich in der Tat deutlich verjüngt, ebenso hat sich die Anzahl der weiblichen Delegierten erhöht. Das ist schon eine kleine „Zeitenwende“, keine Frage. Die Frage, die sich mir nun stellt, ist allerdings: Wie positionieren sich die neuen, jungen Delegierten? Was sind ihre Ziele? Haben wir das gleiche Verständnis von Ehrenamt und Freiberuflichkeit? Sicherlich wird sich das in den nächsten Vertreterversammlungen immer mehr herauskristallisieren. Insofern erlebe und begleite ich das mit großer Neugier! Denn wir erinnern uns bestimmt alle an unsere erste Vertreterversammlung. Wir wurden alle angesprochen, mitunter auch „an die Hand genommen“. Es gab zwischen den Vertreterversammlungen in diesem Jahr auch einen Austausch

Dr. Georg Bach,
Sprecher des
Landesbeirats



zwischen den neuen Delegierten und Dir, als Vorsitzender der Vertreterversammlung, Alexander.

Dr. Dr. Alexander Raff: Stimmt! Der Vorstand und ich waren einfach neugierig, was die neuen Delegierten bewegt und wie sie ihre erste VV im Nachgang beschreiben. Sie alle nehmen ihr Mandat und die sich daraus ergebende Möglichkeiten zu gestalten ernst. Diese Art des informellen Gesprächs war eine gute Erfahrung für alle und wir wollen dies auch gern fortsetzen.

Es ist gelungen, mehrere junge Zahnärztinnen und Zahnärzte für das Ehrenamt zu gewinnen. Würden Sie also sagen „Mission accomplished“ oder bleibt das Thema weiterhin bestehen?

Dr. Dr. Alexander Raff: Ich beantworte die Frage mit einem „Jein“. Wir beobachten überall in der Gesellschaft, dass Menschen sich weniger als Teil von etwas denken. Damit meine ich die verstärkte Tendenz hin zum Individuum. Vor diesem Hintergrund ist es kein Leichtes, junge Kolleginnen und Kollegen für die Professionspolitik zu begeistern. Aber wir haben gute Wege eingeschlagen und gehen diese weiter, beispielsweise mit der Einrichtung eines „Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung“. Dort wollen wir gerade junge aktive Mitglieder für die Professionspolitik begeistern und fördern. Insofern bleibt das Thema weiterhin und dauerhaft auf unserer Agenda.

Dr. Georg Bach: Gut, mit trendigem „Denglisch“ habe ich so meine Schwierigkeiten, aber nehmen wir nun Ihren „Mission accomplished“-Begriff. Und dann wird ganz schnell klar: Die Reise ist lange noch nicht zu Ende, gilt es doch, weitere Mitglieder für das Ehrenamt zu gewinnen. Ich möchte an dieser Stelle ergänzen, was wir auf unserer Klausurtagung in

Hayngen diskutiert haben. Wir müssen und werden das Ehrenamt mehr nach außen kommunizieren. Was heißt das? Wir wollen unsere Arbeit mehr in die Mitgliederkommunikation einbinden. Wenn wir die Bandbreite dessen zeigen, was wir an Service für die Mitglieder bereitstellen, dann weckt das bei unseren Kolleginnen und Kollegen auch das Interesse mitzumachen. Da bin ich zuversichtlich. In Baden-Württemberg ist die allgemeine Bereitschaft, sich ehrenamtlich einzubringen und mitzugestalten im bundesweiten Vergleich sehr hoch. Allerdings braucht es heute mehr direkte Ansprache, damit jemand den Schritt ins Ehrenamt macht.

Die zahnärztlichen Vertreterinnen und Vertreter haben in ihrer konstituierenden Sitzung einen neuen Vorstand gewählt. Wie sieht die gemeinsame Arbeit mit dem Vorstand aus?

Dr. Dr. Alexander Raff: Grundsätzlich können wir sagen, dass das Ehrenamt in alle Entscheidungen eingebunden ist. Der Informationsfluss ist sehr gut: Das äußert sich unter anderem darin, dass ich als Vorsitzender der Vertreterversammlung regelmäßig an Vorstandssitzungen und Meetings teilnehme. In den gemeinsamen Zielen haben wir eine enge Zusammenarbeit von Vorstand und Ehrenamt beschlossen. Zahnärztliche Kollegen betreuen als Vorstandsreferenten oder Mentoren Themen wie die Digitalisierung in den Praxen, die Nachwuchsarbeit, den Abbau von Bürokratie und so weiter.

Dr. Georg Bach: Da stimme ich Dir zu, Alexander. Man kann gewissermaßen erneut von einer „Zeitenwende“ sprechen. Der Kontakt hat sich sehr stark intensiviert. Indem wir unsere praktischen Erfahrungen aus dem Praxisalltag einbringen, unterstützen wir den Vorstand beratend. Der von Dir genannte Beschluss



"Die KZV BW hat die Versorgung im ländlichen Raum vorausschauend im Blick. Niederlassungshemmnisse haben wir identifiziert und an die Politik adressiert."

wurde direkt umgesetzt und wird regelmäßig gelebt: Ich nenne hier mal die Ehrenamts-Hotline und eine „Tour de Ländle“ zum Honorarverteilungsmaßstab. Nach zwei Jahren des Wegfalls einer Vergütungsobergrenze haben sich viele Kolleginnen und Kollegen zum ersten Mal konkreter damit beschäftigt. Den enormen Bedarf an Informationen haben wir erkannt und dazu eigens einen Podcast aufgenommen. Wie richtig das war, zeigen die beeindruckenden Downloadzahlen. Oder sei es bei der „Tour de Ländle“ zur Digitalisierung in den Praxen oder den Existenzgründungsworkshops. Die Liste der gemeinsam initiierten Projekte ist lang.

Wenn Sie auf die neue Legislatur blicken – welche Themen werden bestimmend sein?

Dr. Dr. Alexander Raff: Die Budgetierung! Die Vernachlässigung des ambulanten Sektors! Die Digitalisierung!

Dr. Georg Bach: Absolut. Wer budgetiert, nimmt in Kauf, dass es entweder weniger Leistungen gibt, schlimmstenfalls aber auch, dass einige Praxen schließen werden. Ohne ausreichende Finanzmittel kann kein Betrieb überleben. Das hemmt die Niederlassungsbereitschaft enorm. Das ist die simple und banale Wahrheit der verfehlten Gesundheitspolitik der Ampelregierung. Sie vernachlässigt den ambulanten Sektor und macht keine Anstalten, Niederlassungshemmnisse gezielt abzubauen. Die Niederlassung wird dadurch unattraktiv gemacht und das werden auch unsere Patienten im ländlichen Raum spüren.

Dr. Dr. Alexander Raff: Womit Du einen weiteren Punkt ansprichst: Die KZV BW hat die Versorgung im ländlichen Raum vorausschauend im Blick. Niederlassungshemmnisse haben wir identifiziert und an die Politik adressiert. Zu unserem Job gehört es gewissermaßen, Aufklärungsarbeit zu leisten. Wir stellen fest, dass viele Versicherte das Gesundheitssystem nicht verstehen. Das ist bei der hohen Komplexität auch in Ordnung. Aber von Politikern erwarten wir zurecht etwas anderes.

Dr. Georg Bach: Das Bundesgesundheitsministerium treibt die Digitalisierung stark voran, die entscheidenden Gesetze sind das Digitalgesetz und das Gesundheitsdatennutzungsgesetz. Dem Ansinnen einer Digitalisierung stehen wir Zahnärztinnen und Zahnärzte grundsätzlich sehr offen gegenüber. Womit wir aber nicht unseren Frieden schließen können, ist die stümperhafte Umsetzung mit fehlerhaften und nicht ausreichend getesteten Instrumenten. Aber machen wir uns nichts vor: Dieser Bereich wird uns weiterhin beschäftigen, hier wird uns regelmäßig mit Sanktionen gedroht – da stehen wir für den Berufsstand auf und wehren uns!

Dr. Dr. Alexander Raff: Wir wehren uns in der Tat und müssen das auch tun – dabei geht es nicht nur um uns, sondern auch um unsere Patienten! Bürokratie belastet uns nach wie vor und verleidet vielen Kolleginnen und Kollegen die Freude am Beruf, ja treibt sogar manche aus dem Beruf. Alle Ministerien haben



"Wer budgetiert, nimmt in Kauf, dass es entweder weniger Leistungen gibt, schlimmstenfalls aber auch, dass einige Praxen schließen werden."

dem Justizminister Vorschläge zum Bürokratieabbau in ihrem Ressort gemacht, aber Herr Lauterbach schert mal wieder aus. Sein erratisches Vorgehen lässt befürchten, dass uns noch mehr unvorhergesehene Dinge vor die Praxistür gekippt werden. Da ist es unabdingbar, dass die gute Zusammenarbeit von Ehrenamt und Vorstand erprobt ist und bestens funktioniert.

Das klingt nach einem Marathonlauf mit vielen Hürden. Zum Schluss vielleicht noch eine persönliche Frage: Wo kommt bei Ihnen die Kraft und die Ausdauer her?

Dr. Dr. Alexander Raff: (lacht) ... und das waren noch längst nicht alle Themen! Für mich persönlich sind gezielte Pausen und auch mal längere Ruhephasen wichtig, in denen ich ganz abschalten kann und das Ehrenamt beiseiteschiebe. Diese Botschaft richtet sich auch an alle Unentschlossenen: Ehrenamt heißt immer, ich gebe so viel, wie ich gerade in meinem Lebensabschnitt kann und möchte.

Dr. Georg Bach: Es bringt einfach unglaublich viel Spaß, sich mit Kolleginnen und Kollegen zusammenzusetzen und zu überlegen: Was wollen wir für unseren Berufsstand eigentlich? Und wie bekommen

wir das maximal kollegenfreundlich umgesetzt? Das ist definitiv eine Motivation für den „Langlauf“. Und wenn wir schon bei diesem Bild sind: Beim Sport ist das ja so, dass wir da auch Energien ausleben. Der Ärger über die Überregulierung der Zahnarztpraxen durch gesetzliche Vorgaben zum Beispiel – da gibt es zwei Möglichkeiten, das auszuleben. Entweder sitze ich alleine in meinem Kämmerlein und ärgere mich stundenlang. Oder ich setze mich mit Kollegen zusammen und wir überlegen gemeinsam, wie wir beispielsweise die Niederlassungen fördern wollen. Ich habe mich für Zweites entschieden, denn für mich war immer klar, dass ich beim Mitmachen meinen Frust in etwas Positives umsetzen kann. Selbst gestalten ist stets der bessere Weg!

Dr. Dr. Alexander Raff: Das hast Du gut auf den Punkt gebracht. De nihilo nihil – von Nichts kommt Nichts. Und wenn ich das, lieber Georg, noch ergänzen darf: Wir haben ein klares Ziel vor Augen: Gute Rahmenbedingungen für alle Zahnärztinnen und Zahnärzte. Diesen Marathon lohnt es gemeinsam zu laufen!

Vielen Dank für das Gespräch!

Info

Der **Vorsitzende der Vertreterversammlung (VV)** leitet unter anderem die Sitzungen der Versammlung. Dr. Dr. Alexander Raff ist seit 2011 VV-Vorsitzender.

Der **Landesbeirat** setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden der vier Bezirksgruppen Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen und berät den Vorstand in wichtigen Fragen. Dr. Georg Bach ist der **Sprecher des Landesbeirats**. Er beruft den Beirat ein und leitet die Sitzungen.

Ehrenamt und Vorstand: Hand in Hand für die Zahnärzteschaft

Das Ziel der gemeinsamen Arbeit von Ehrenamt und Vorstand ist es, den Weg der KZV BW zu einem modernen Dienstleister weiterzugehen und für die Mitglieder eine stetige Verbesserung der Angebote zu gewährleisten. Ein wichtiger Aspekt dabei ist ein guter Austausch zwischen Hauptamt und Ehrenamt. Vorstand, Landesbeirat und VV-Vorsitzender haben deswegen gemeinsame Ziele festgelegt, die als Grundlage dienen, die KZV BW mitgliederorientiert aufzustellen. Für jedes der Ziele zeichnen ehrenamtliche Vorstandsreferen*innen oder Mentor*innen verantwortlich, die jeweils ein Thema inhaltlich begleiten und betreuen. Die hohe Wertschätzung des Ehrenamts in beratender Funktion findet so ihren Ausdruck.

Enge Zusammenarbeit

In regelmäßigen Abständen kommen der Vorstand der KZV BW, der Landesbeirat und der Vorsitzende der Vertreterversammlung zu Beratungen zu aktuellen berufspolitischen Themen zusammen. Im Zentrum dieser Treffen stehen Diskussion und Austausch zu aktuellen Gesetzesvorhaben sowie die Positionierung der Zahnärzteschaft zu sämtlichen politischen Vorhaben.

Der Landesbeirat bringt Themen ein und bereitet diese inhaltlich vor. Oftmals entstehen so bereits erste Formulierungsvorschläge für VV-Anträge. Der Vorstand hat so die Möglichkeit, über den Landesbeirat ein frühzeitiges Meinungsbild über die anstehenden Beschlüsse aus der Zahnärzteschaft einzuholen. Außerdem macht der Landesbeirat beispielsweise auch Vorschläge für Vorstandsreferent*innen oder benennt gemeinsam mit dem Vorstand Mitglieder für den Verwaltungsbeirat der zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle. Insgesamt haben bis Redaktionsschluss fünf Treffen zwischen Ehrenamt und Vorstand stattgefunden, ein weiteres im Jahr 2023 ist geplant.

Die ersten Treffen zwischen Vorstand und Landesbeirat zu Beginn des Jahres dienten zur Erarbeitung der gemeinsamen Ziele, die in anschließenden Klausuren konkretisiert und deren Umsetzung in die Wege geleitet wurden.

Zusammen hat man sich unter anderem auf diese Ziele und zuständigen Personen geeinigt:

Professionspolitik | Vorstandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit – Dr. Hans Hugo Wilms

Unter Professionspolitik fallen alle die Themen, die die politischen Interessen des Berufsstands berühren. Zum einen sollen diese intern regelmäßig erhoben werden, beispielsweise über Mitgliederbefragungen/-beteiligung. Zum anderen werden diese extern kommuniziert: an die Politik, die gesetzlich Versicherten und die interessierte Öffentlichkeit. Das Ehrenamt stellt dabei seine Expertise in Form von Fachwissen (Versorgungssituation, Wirtschaftlichkeit, Digitalisierung u. a.) zur Verfügung und spiegelt die Stimmung „der Basis“ wider.

Vertrag | Vorstandsreferent für Vertragswesen – Dr. Uwe Lückgen

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt ist dieses Jahr beispielsweise ein Podcast zum Honorarverteilungsmaßstab (HVM) entstanden. Zusätzlich wurde eine HVM-Hotline ins Leben gerufen, bei der Zahnärztinnen und Zahnärzte sich von Ehrenamtlichen informieren konnten.

Digitalisierung | Vorstandsreferent für Digitales – Dr. Hendrik Putze

Aktiv unterstützt das Ehrenamt Vorstand und Mitglieder auch in Sachen Digitalisierung: Mit einem strukturierten Vortrag wurden die Mitglieder in mehreren Veranstaltungen zur Digitalisierung in der Praxis, vornehmlich zu sämtlichen TI-Anwendungen, informiert.

Bürokratieabbau | Mentor – Dr. Dr. Heinrich Schneider

Der ungebrochen hohe Verwaltungsaufwand wird regelmäßig an die Politik adressiert. Unter aktiver Einbeziehung der Zahnärzteschaft werden konkrete Vorschläge zur Reduzierung erarbeitet und Gesetzes-

initiativen begleitet. Ziel ist es, gerade die Wettbewerbsfähigkeit kleiner Praxen sicherzustellen. Auch in Bezug auf die Kommunikation zwischen Verwaltung und Mitgliedern setzt das Ehrenamt wichtige Impulse.

Praxispersonal | Mentorin – Dr. Florentine Carow-Lippenberger

Die Zahnarztpraxen sollen bei der Personalakquise unterstützt werden. Dazu sollen die Aktivitäten des von KZV BW und LZK BW getragenen Informationszentrums Zahn- und Mundgesundheit (IZZ) weiterentwickelt und ausgebaut werden. Eine Arbeitsgruppe aus allen drei Einrichtungen soll die Arbeit unterstützen. Unter anderem soll das Thema Wiedereinstieg verstärkt verfolgt werden.

*Zusammenarbeit:
Ehrenamt und
Vorstand bei der
gemeinsamen
Tagung in Hayingen*

Fortbildungsforum Zahnärzte (FFZ) | Mentor – Dr. Georg Bach

Bei der Weiterentwicklung des KZV BW-Fortbildungs-

zentrums FFZ zu einem modernen Fortbildungsinstitut der Zahnärzteschaft haben Ehrenamt und Vorstand dieses Jahr gemeinsam ein neues Format auf den Weg gebracht: das Mittwochabend-Update, kurz MAU. Das Mittwochabend-Update liefert 30-minütige Online-Kurse zu aktuellen Themen mit namhaften Referent*innen, zur Vertiefung kann im Anschluss ein (Halb-)Tageskurs in Präsenz gebucht werden.

Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung | Mentorin – Dr. Regina Gast

Zur Erörterung von Detailfragen zur Umsetzung des Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die möglichst auch mit Vertretern der LZK BW besetzt werden soll. Mitglieder der Arbeitsgruppe für die KZV BW sind Dr. Regina Gast, Dr. Gudrun Kaps-Richter, Dr. Torsten Tomppert, Ass. jur. Christian Finster, Dr. Uwe Lückgen und Dr. Dr. Alexander Raff (siehe auch S. 14/15).



Nachlese zur VV: Austausch zwischen Neu-Delegierten, VV-Vorsitzendem und KZV BW-Vorstand

Am 20. Oktober 2023 haben der Vorsitzende der Vertreterversammlung (VV), Dr. Dr. Alexander Raff, und der Vorstand der KZV BW, die neuen Delegierten zu einer Nachlese zur ersten VV eingeladen. Dabei stand vor allem der vertrauensvolle Austausch auf Augenhöhe im Vordergrund.

Selten gab es einen so großen Wechsel in der Zusammensetzung der Vertreterversammlung wie bei der Wahl zur Legislaturperiode 2023 bis 2028. 15 Delegierte wurden direkt neu in die VV gewählt, durch nachträglich frei werdende Sitze rückten drei weitere Delegierte nach. So rücken Dr. Andreas Geist (für Dr. Winfried Forschner), Dr. Helen Thormählen (für Dr. Christian Engel) und Dr. Helen Schultz (für Dr. Iris Knoblauch) nach.

Um diese insgesamt 18 neuen Delegierten von Anfang an gut zu begleiten und bei ihrer neuen Aufgabe zu unterstützen, haben Dr. Dr. Alexander Raff, Vorsitzender der VV, und der KZV BW-Vorstand, Dr. Torsten Tomppert, Dr. Peter Riedel und Ass. jur. Christian Finster nach der ersten VV im Juni 2023 zu einem gemeinsamen informellen Gedankenaustausch geladen, der im Oktober stattfand.

Die neugewählten VV-Mitglieder, das betonte Dr. Dr. Raff bereits in seinen einleitenden Worten, leisten einen wichtigen Beitrag zur professionspolitischen Willensbildung und Positionierung und sollen bei ihren ersten Schritten ins zahnärztliche Ehrenamt nicht auf sich gestellt sein, sondern alle nötige Unterstützung erhalten. Mehrfach wurde in dem Gespräch hervorgehoben, dass die Selbstverwaltung von der Beteiligung

ihrer Mitglieder lebe – daher habe das Engagement eine große Bedeutung für den zahnärztlichen Berufsstand in Baden-Württemberg. Im Vordergrund dieses ersten Gesprächs stand deswegen gleich zu Beginn der Legislaturperiode der vertrauensvollen Austausch zwischen VV-Vorsitzendem, Vorstand und den neuen Delegierten.

Nach den einleitenden Worten des VV-Vorsitzenden standen drei informative Punkte auf der Tagesordnung, die jeweils vom zuständigen Vorstandsmitglied aufgegriffen und vertieft wurden: Vertragswesen, Haushaltswesen und Honorarverteilungsmaßstab (HVM). Zunächst berichtete Vorstandsvorsitzender Dr. Torsten Tomppert den Teilnehmenden über das Thema Vertragswesen. Dabei erklärte er zunächst grundsätzliche Begrifflichkeiten, die zum Verständnis des Vertragswesens relevant sind, wie z. B. Ausgabenvolumina, IBGen und Honorarverteilungsmaßstab. Im Anschluss berichtete er über die Herausforderungen bei den Verhandlungen mit den Krankenkassen. Besonders deutlich wurde Dr. Tomppert in Bezug auf die Budgetierung: „Budget ist immer nur die Verteilung eines Mangels – dieser Zustand ist für uns alle unbefriedigend.“ Derzeit werde überlegt, wie man eine gemeinsame Protestaktion mit Ärzten und Apothekern für 2024 auf den Weg bringen könne. Auch bei Vertretern des





Ehrenamts ist eine solche Aktion bereits länger im Gespräch. Eine enge Abstimmung zwischen Ehren- und Hauptamt ist für alle zentral.

Welche große Bedeutung der Abstimmung der Vertreterversammlung über den Haushalt zukommt, legte Ass. jur. Christian Finster in seinen Ausführungen über das Haushaltswesen dar. Das Haushaltswesen sei das Königsrecht der Vertreterversammlung. Mit der Festlegung der Haushaltsmittel könne die Vertreterversammlung die Weichen für die Ausrichtung der KZV BW stellen. Aufgrund der demokratischen Legitimation der VV würden die Interessen der Mitglieder unmittelbar in die Entscheidung einbezogen. Die KZV BW sei mittlerweile ein modernes, strategisch ausgerichtetes öffentlich-rechtliches Unternehmen – dies gelte für den Bereich des Finanzwesens ebenso wie für den Personalbereich.

Dr. Peter Riedel widmete sich in seinen Ausführungen vor allem dem Honorarverteilungsmaßstab. Die Unsicherheit und die Sorgen der Kolleginnen und Kollegen seien überall spürbar. An den politischen Grundvoraussetzungen – konkret: an den gravierenden Fehlentscheidungen durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) – könne die KZV BW kurzfristig nichts ändern. Umso wichtiger sei es daher, offen und transparent zu kommunizieren und den KZV-Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Daher habe die KZV alle Informationen online bereitgestellt und eine Hotline eingerichtet. In Rundschreiben, auf Kreisversammlungen und anderen Zusammenkünften würde regelmäßig berichtet. Ein großer Vorteil des von der Vertreterversammlung verabschiedeten HVMs in Baden-Württemberg sei, dass die Punktwerte festgeschrieben seien und nicht „floaten“ würden. Die Budgetmitteilungen an die Praxen beruhten auf dem von der Zahnärzteschaft nicht akzeptierte Angebot der Krankenkassen und bezögen sich auf das abgerechnete Volumen aus dem Jahr 2022 plus die

von Professor Lauterbach abgesenkte Grundlohnsomme. Das Angebot sei ungenügend, weil es ganz wesentliche Gegebenheiten nicht berücksichtige. An erster Stelle seien hier die Volumina für die neue PAR-Richtlinie zu nennen, die 2021 eingeführt worden sei und die zu einer deutlichen Ausweitung der Abrechnungsvolumina im Bereich PAR geführt habe. Das individuelle Praxisbudget, das man den Praxen mitgeteilt habe, sei quasi das Worst-Case-Szenario. Es könne durch Vertragsverhandlungen, wenn diese doch noch erfolgreich zu Ende geführt werden sollten, oder aber durch eine Schiedsamtentscheidung nur noch besser werden.

Als roter Faden zog sich die Frage „Was ist eine Körperschaft?“ durch das Treffen. Deutlich wurde, dass die zahnärztliche Selbstverwaltung viele Möglichkeiten bereithalte, die der Zahnärzteschaft Gelegenheit der Einflussnahme sowie einen Gestaltungsrahmen im eigenen Interesse gebe. Dass die Selbstverwaltung erhalten und nicht in ihren Zuständigkeiten beschnitten würde, sei wesentlich, dafür lohne es sich zu kämpfen. Dr. Dr. Raff forderte in diesem Sinne alle Neu-Delegierten auf, den Gestaltungsauftrag, den sie durch ihr Mandat erhalten haben, anzunehmen und auszuführen.

Die neuen Delegierten hatten außerdem die Möglichkeit, in dem Gedankenaustausch ihre Eindrücke und Gedanken im Nachgang zur Sommer-VV zu schildern. Die neugewählten Vertreter*innen nutzten die Gelegenheit und sprachen verschiedene Themen an – darunter ganz praktisch: Wie bringe ich einen Antrag am Besten in die VV ein?

Am Ende des Austausches waren sich alle einig, dass das neue Gesprächsformat ein Erfolg sei und man dieses bei Bedarf gerne wiederholen würde.



So unterstützt das Ehrenamt die Zahnärzteschaft

Ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte unterstützen die Arbeit des Hauptamtes und der Verwaltung. Darüber hinaus sind die Zahnärzte auch aktiv, um ihre Kolleginnen und Kollegen in vielen Dingen, die den Praxisalltag und die Berufsausübung betreffen, zu unterstützen. Einzelne Projekte sollen hier exemplarisch für das breite Engagement des zahnärztlichen Ehrenamts genannt werden.

Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedern

Das Ehrenamt ist das Bindeglied zwischen Vorstand und den Mitgliedern. Entscheidungen von Hauptamt oder staatlicher Ebene werden durch ehrenamtlich tätige Zahnarzt*innen vielfach an die Mitglieder der KZV BW kommuniziert.

Ein Beispiel dafür sind die Gesetzgebungen in Land, Bund und Europa. Diese wirken sich unmittelbar auf den Berufsalltag in den Praxen aus, so zum Beispiel die Vorhaben zur Digitalisierung des Gesundheitswesens. Vorstand und Ehrenamt der KZV BW setzen sich stetig dafür ein, dass die Änderungen, gerade was die Digitalisierung betrifft, so praxistauglich wie möglich ausgestaltet werden. Oft sind die Änderungen jedoch so komplex, dass eine Praxis die Flut an Informationen alleine nicht verarbeiten und umsetzen kann. Damit alle Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg den gleichen Informationsstand zu den Rechten und Pflichten in Bezug auf die Telematikanwendungen haben, wurde vom ehrenamtlichen Digitalreferenten ein strukturierter Vortrag für alle Kreisvereinigungen erarbeitet, bei dem auch Fragen im direkten Gespräch geklärt werden konnten.

Ein hoher Bedarf an Informationen bestand in diesem Jahr auch zum Honorarverteilungsmaßstab (HVM). Ehrenamtliche Zahnärztinnen und Zahnärzte haben Fragen aus der Kollegenschaft zur Umsetzung des HVM und der Berechnung der individuellen Bemessungsgrundlagen (IBGen) in einer eigens eingerichteten Hotline beantwortet. Zusätzlich wurde ein Podcast

aufgenommen und so ein niederschwelliges und dauerhaftes Angebot mit Informationen zum HVM geschaffen.

Eine Gruppe junger ehrenamtlicher Zahnärztinnen und Zahnärzte erstellt in Zusammenarbeit mit der KZV BW derzeit sechs Erklärfilme für Social Media, die gerade den Studierenden der Zahnmedizin und den jüngeren Zahnarzt*innen die Körperschaft und ihre Aufgaben und Dienstleistungen nahe bringen soll. Die Filme werden in Abstimmung mit der LZK BW produziert, die ihrerseits ebenfalls Filme für ihre Körperschaft anfertigt.

Netzwerke

Sich austauschen, zuhören und gehört werden – in (un)regelmäßigen Abständen veranstalten ehrenamtlich Zahnärztinnen und Zahnärzte Stammtische und sorgen so für einen Raum zum Austausch. Dieses Engagement kann nicht hoch genug geschätzt werden, trägt es doch erheblich zum Zusammenhalt innerhalb der Zahnärzteschaft bei.

Ehrenamtliche Gutachterinnen und Gutachter

Das Gutachterwesen liegt in zahnärztlicher Hand und wird von der Selbstverwaltung selbst organisiert. Das ist gut und richtig, denn Zahnärztinnen und Zahnärzte können das selbst besser organisieren, als eine staatliche Institution das könnte. Sie allein bringen die Fachkompetenz mit. Ebenso verhält es sich bei Qualitätsprüfungen und -beurteilungen.





schaften, aber auch eine Möglichkeit der Aus- und Fortbildung in den professionspolitischen Themen, um junge Zahnärztinnen und Zahnärzte für die Standespolitik zu gewinnen und zu halten.

Dies war die Ausgangslage, mit der im Laufe des Jahres 2023 das Projekt „Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung“ in Angriff genommen wurde.

Plattform für die professionspolitische Nachwuchsförderung

Nach der Festlegung der gemeinsamen Ziele von Vorstand, VV-Vorsitzendem und Landesbeirat wurden erste Schritte einer Umsetzungskonkretisierung bei einer Klausurtagung im Juli 2023 in Hayingen eingeleitet. Dr. Regina Gast, stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Freiburg, führte als Mentorin in das Thema ein und benannte die zentralen Herausforderungen bei der Einrichtung einer solchen Plattform für die professionspolitische Nachwuchsförderung. Dazu gehören im Wesentlichen:

- Definition der Rollen und Aufgaben von Führungskräften und Entscheidungsträgern
- Methoden und Formate der Ausbildung
- Inhaltliche Schwerpunkte der Ausbildung
- Persönliche Kompetenzen
- Einrichtung eines Mentoring-Programms

Ein wichtiges Resultat der Diskussion war zudem, dass dieses Projekt in Zusammenarbeit von KZV BW und LZK BW umgesetzt werden sollte. Ebenso wichtig ist eine Umsetzung unter maßgeblicher Beteiligung des Ehrenamts, um die Kompetenz und die konkreten Perspektiven aus dem freiberuflichen Praxisalltag einzubinden. So wurde in der zweiten Jahreshälfte eine paritätisch von beiden Körperschaften besetzte Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich Mitte Oktober 2023 zum „Kick-off“ für das Campus-Projekt traf.

Die Mitglieder der Gruppe sind:

KZV BW

Dr. Regina Gast
Dr. Dr. Alexander Raff
Dr. Uwe Lückgen
Dr. Gudrun Kaps-Richter

LZK BW

Dr. Herbert Martin
Dr. Eberhard Montigel
Dr. Norbert Struß
Dr. Robert Heiden

Weiteres Vorgehen

In einem ersten Schritt geht es darum, ein Curriculum zu bestimmen und konkrete Lerninhalte zu definieren. Dabei steht ebenso die Frage im Mittelpunkt, inwieweit bestimmte Kursangebote über Kooperationspartner wie beispielsweise die zahnärztlichen Fortbildungsinstitute in Baden-Württemberg bereitgestellt werden können. Auch die Definition von Pflicht- und Wahlmodulen ist Teil der Ausgestaltung des Curriculums.

Um für die potentiellen Teilnehmenden des Programms attraktive Bedingungen und einen niederschweligen Zugang zu ermöglichen, sollen bei der Auswahl der Lerninhalte unterschiedliche Formate – von verpflichtenden Präsenzveranstaltungen zu online oder hybrid durchgeführten Kursen – angeboten werden. Zudem steht die Stärkung des Netzwerkgedankens unter den Teilnehmenden weit oben auf der Agenda bei der Umsetzung des Campus für Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung. Ein erster Zwischenstand soll den gewählten Vertreterinnen und Vertretern des Berufsstandes bei den jeweiligen Vertreterversammlungen von KZV BW und LZK BW im Sommer 2024 präsentiert werden.

Lust auf Ehrenamt? Jetzt mitmachen!

Ein Ehrenamt in der KZV BW bietet viele Möglichkeiten, die eigenen Stärken und Kenntnisse einzubringen. Dabei entscheidet jede und jeder selbst, wie viel Zeit er oder sie geben kann und möchte. Hier zeigen wir, welche Ämter und Bereiche es gibt und an wen man sich wenden kann, wenn man dabei sein möchte.

Der erste Schritt – „Meine Kreisvereinigung“

Ein erster Schritt ins zahnärztliche Ehrenamt ist oftmals die regionale Kreisvereinigung. In einem Gespräch mit der/dem Vorsitzenden der Kreisvereinigung können Möglichkeiten ausgelotet werden. Außerdem kann sich in den Kreisvereinigungen jede und jeder mit eigenen Themen einbringen und vernetzen.

Den Kontakt zur Kreisvereinigung finden Sie hier:
bit.ly/3LoASkc



Grundsätzlich stehen alle ehrenamtlich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte als Ansprechpersonen zur Verfügung, wenn man Interesse an einer ehrenamtlichen Aufgabe hat.

Bereiche des Ehrenamts auf Bezirksebene

Auf Bezirksebene sind die Bezirksgruppenvorsitzenden und die stellvertretenden Bezirksgruppenvorsitzenden die Ansprechpersonen:

Im Bezirk Stuttgart

Dr. Uwe Rieger

☎ 07151 53872

✉ mandat@zahnarzt-rieger.de

Dr. Gudrun Kaps-Richter

☎ 07131 253940

✉ gudrun.kaps@t-online.de

Im Bezirk Karlsruhe

Dr. Uwe Lückgen

☎ 06224 599100

✉ dr.lueckgen.uwe@t-online.de

Dr. Andre Hoffmann

☎ 07254 9855700

✉ praxisklinik@oralchirurgie-kirrlach.de

Im Bezirk Freiburg

Dr. Georg Bach

☎ 0761 22592

✉ doc.bach@t-online.de

Dr. Regina Gast

☎ 07822 4922

✉ regina.gast@web.de

Im Bezirk Tübingen

Dr. Dr. Heinrich Schneider

☎ 07123 4747

✉ ddhsch@t-online.de

Dr. Gisela Leisin-Hillebrand

☎ 07351 1800340

✉ gisela@leisin.de



**Ehrenamtliche Tätigkeiten gibt es auf
Bezirksebene jeweils in diesen Bereichen:**

- Referent*in für
 - Kieferorthopädie
 - Abrechnungswesen
 - Gutachterwesen
 - Prüfwesen
- Gutachter*in | Mitarbeit bei der Zahnmedizinischen Patientenberatungsstelle Baden-Württemberg
- PAR-Beratung
- Mitarbeit im Härtefallausschuss
- Mitarbeit im Disziplinarausschuss
- Mitarbeit im Berufungsausschuss
- Mitarbeit im Zulassungsausschuss
- Mitarbeit im Prothetik-Einigungsausschuss

Bereiche des Ehrenamts auf Landesebene:

- Vorsitzender der Vertreterversammlung
- Mitglied der Vertreterversammlung

- Vorstandsreferent*in für (Ernennung durch den Vorstand)
 - Frauen und Angestellte
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
 - Qualitätsprüfung und -Beurteilung
 - Vertragswesen
 - Zukunftswesen
 - Kieferorthopädie
 - Abrechnungswesen
 - Gutachterwesen
 - das Prüfwesen
- Mitarbeit im Finanzausschuss
- Mitarbeit im Satzungsausschuss
- Mitarbeit im HVM-Ausschuss
- Gemeinsamer Beschwerdeausschuss
- Landesausschuss Zahnärzte und Krankenkassen
- Neutrale Sachverständige



Die Mitglieder der Vertreterversammlung sind mit Kontaktdaten auf der Webseite der KZV BW veröffentlicht:

<https://bit.ly/3phkq9l>

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse kann man sich an sie wenden.

Impressum

Herausgeber

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Baden-Württemberg (KZV BW)

Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel.: 0711 7877-0
Fax: 0711 7877-264

E-Mail: info@kzvbw.de
www.kzvbw.de

Bildnachweise

Martin Stollberg
KZV BW
@Adobe Stock (Seite 13, 14)

Produktion

KZV BW

Gestaltung

GRAFIKGILDE, Stuttgart

Stand

November 2023

© KZV BW

Der Ehrenamtsbericht der KZV BW wurde auf
Recyclingpapier gedruckt, das den Kriterien des
Umweltlabels „FSC® recycled“ entspricht.



